

N° 98.

AUTRICHE
ET TCHÉCO-SLOVAQUIE

Traité relatif au droit de nationalité
et à la protection des Minorités,
signé à Brünn le 7 juin 1920.

AUSTRIA
AND CZECHO-SLOVAKIA

Treaty with regard to Citizenship
and to the Protection of Minori-
ties, signed at Brünn, June 7,
1920.

Artikel 3.

1. Die beiden Staaten erkennen gegenseitig die von öffentlichen Angestellten nach Massgabe des Paragraph 10 des Heimatgesetzes vom 5. Dezember 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, in ihren Staaten erworbenen Heimatrechte als Grundlage der Staatsbürgerschaft dieser Personen an.

2. Ebenso wird beiderseits anerkannt, das in beiden Staaten die Staatsbürgerschaft auch durch die definitive Anstellung bei einer staatlichen Anstalt oder in einem staatlichen Betriebe erworben wird. Desgleichen werden die im auswärtigen Dienste der beiden Staaten stehenden Staatsangestellten, welche ihren Amtssitz ausserhalb des Staates haben, von dem sie angestellt sind, als dessen Staatsbürger anerkannt, ebenso- unbeschadet der Bestimmungen des V. Teiles des Vertrages mit Oesterreich- die Personen, welche am zehnten Tage nach der Unterfertigung dieses Vertrages in der Wehrmacht eines der beiden Staaten als Gagisten oder Unteroffiziere Dienste leisten.

Artikel 4.

Die Worte im Artikel 3 des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik « *selon le cas, leur domicile ou leur indigénat (pertinenza - Heimatrecht)* » werden dahin ausgelegt, dass im Verhältnis zur Republik Oesterreich lediglich das Heimatrecht — nicht aber der Wohnsitz — in Betracht kommt.

Artikel 5.

Die beiden vertragschliessenden Teile fassen die Bestimmung des Artikels 65 des Vertrages mit Oesterreich und des Artikels 6 des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik supplementarisch auf, das heisst : diese Bestimmungen bilden dann, wenn die anderen Bestimmungen über die Staatsbürgerschaft nicht ausreichen, um die Staatsbürgerschaft eines Staatsbürgers des ehemaligen Oesterreich festzustellen, eine *praesumptio juris sed non de jure* für die Staatsbürgerschaft nach Massgabe des Geburtsortes, welche insolange gilt, als nicht der Beweis einer anderen Staatsbürgerschaft durch Abstammung erbracht wird. Die Worte am Schlusse des Artikels 65 « *par sa naissance d'une autre nationalité* » und am Schlusse des Artikels 6 « *d'une autre nationalité de naissance* » werden daher praktisch nicht nach dem System des Geburtsortes, sondern nach jenem Abstammung zur Anwendung gebracht werden.

Artikel 6.

1. Die beiden Vertragsstaaten vereinbaren zur näheren Durchführung des Artikels 64 des Vertrages mit Oesterreich und des Artikels 4 des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik — unbeschadet der Spezialbestimmung des Artikels 3 des vorliegenden Vertrages — folgendes :

2. Die nach dem Artikel 4 des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik in Betracht kommenden Personen werden zu diesem Zwecke in drei Gruppen geteilt.

3. Die erste Gruppe bilden jene Personen, welche bis zum 28. Oktober 1918 ein Heimatrecht in einer Gemeinde der Republik Oesterreich (II. Teil des Vertrages mit Oesterreich) erworben haben. Für die Staatsbürgerschaft solcher Personen ist dieses Heimatrecht massgebend, d. h. Artikel 64 des Vertrages mit Oesterreich kommt auf sie allein zur Anwendung.

4. In die zweite Gruppe gehören unter der Voraussetzung, dass sei bei Inkrafttreten des vorliegenden Vertrages ihren ordentlichen Wohnsitz in der Republik Oesterreich haben :

- a) Personen, welche zwischen dem 29. Oktober 1918 und dem 28. Februar 1919 ein Heimatrecht in einer österreichischen Gemeinde erworben haben.
- b) Personen ; welche bis 28. Februar 1919 um ein Heimatrecht in einer österreichischen Gemeinde angesucht und dasselbe bis 31. August 1919 erworben haben.
- c) Personen, welche bis 28. Februar 1919 die im Paragraph 2 des Gesetzes vom 5. Dezember 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, festgesetzte Aufenthaltsdauer von 10 Jahren in eine österreichischen Gemeinde bereits zurückgelegt und auf Grund dieses Aufenthaltes bis längstens 31. August 1919 das Heimatrecht in dieser Gemeinde erworben haben.

Článek 3.

1. Oba státy uznávají navzájem za podklad státního občanství veřejných zaměstnanců práva domovská, kterých nabyly tyto osoby ve svých státech na základě § 10. zákona o právu domovském za dne 5. prosince 1896 čís. 222 ř. z.

2. Rovněž uznávají obě strany, že státního občanství v obou státech nabývá se též definitivním ustanovením u některého státního ústavu nebo v některém státním podniku. Taktéž uznávají se zaměstnanci ve službě zahraniční obou států, kteří mají sídlo úřední mimo hranice státu, v jehož službách jsou ustanoveni, za státní občany tohoto státu, jakož i — bez újmy předpisu V. části smlouvy s Rakouskem — osoby, které v desátý den po podepsání této smlouvy budou konati službu v branné moci kteréhokoli z obou států jako gažisté nebo poddůstojníci.

Článek 4.

Slova « selon le cas, leur domicile ou leur indigénat-pertinenza-Heimatrecht » v článku 3. smlouvy s republikou československou vykládají se v ten smysl, že v poměru k republice rakouské rozhoduje pouze právo domovské, nikoli však bydliště.

Článek 5.

Oba státy pojímají ustanovení čl. 65. smlouvy s Rakouskem a čl. 6. smlouvy s republikou československou jako ustanovení supletorní, to jest : ustanovení tato zakládají pokud nestačí jiná ustanovení o státním občanství k tomu, aby určena byla příslusnost státní občana dřívějšího státu rakouského, doměnku státního občanství podle místa narození (praesumptio iuris sed non de iure), která platí potud, pokud není podán důkaz jiného státního občanství na základě původu. Slova na konci čl. 65 « par sa naissance d'une autre nationalité » a na konci čl. 6. « d'une autre nationalité de naissance » budou tudíž v praxi vykládána nikoli podle soustavy místa narození, nýbrž podle soustavy původu.

Článek 6.

1. Oba státy dohodly se ku podrobnějšímu provedení článku 64. smlouvy s Rakouskem a článku 4. smlouvy s republikou československou — bez újmy zvláštních ustanovení článku 3. přítomné smlouvy — takto :

2. Osoby, které článek 4. smlouvy uzavřené s republikou československou má na mysli, dělí se za tímto účelem ve tři skupiny.

3. První skupinu tvoří ony osoby, které do 28. října 1918 nabyly práva domovského v některé obci republiky rakouské (II. část smlouvy s Rakouskem). Státní občanství takových osob řídí se podle tohoto práva domovského, to jest u nich použije se pouze článku 64. smlouvy s Rakouskem.

4. Do druhé skupiny náležejí, předpokládajíc, že v čas, kdy přítomná smlouva nabude působnosti, mají řádné bydliště v republice rakouské :

- a) osoby, které mezi 29. říjnem 1918 a 28. únorem 1919 nabyly práva domovského v některé obci rakouské.
- b) osoby, které do 28. února 1919 podaly žádost za udělení práva domovského v některé obci rakouské a do 31. srpna 1919 práva toho nabyly,
- c) osoby, které do 28. února 1919 dovršily v některé obci rakouské desetiletý pobyt podle § 2. zákona ze dne 5. prosince 1896, č. 222 ř. z. a na základě tohoto pobytu nejdéle do 31. srpna 1919 nabyly v této obci práva domovského.

5. Für die zu dieser zweiten Gruppe gehörigen Personen ist ebenfalls das Heimatrecht in Oesterreich massgebend, jedoch steht ihnen innerhalb eines Jahres, vom Tage des Inkrafttretens des Vertrages mit Oesterreich an gerechnet, ein Optionsrecht zu Gunsten der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft zu. Sofern sie mehr als einen Wohnsitz haben, können sie innerhalb derselben Frist erklären, für welchen Wohnsitz als Grundlage dieser Bestimmungen sie optieren. Gibt die betreffende Person innerhalb der obigen Frist keine solche Erklärung ab, ist der Wohnsitz massgebend der früher begründet wurde.

6. Für diese Optionsrechte gelten im Uebrigen die allgemeinen Bestimmungen über Option des vorliegenden und der darin bezogenen internationalen Verträge.

7. Zu der dritten Gruppe gehören die Personen, welche weder in die erste noch in die zweite Gruppe fallen. Auf diese Personen finden die beiden Absätze des Artikels 4 des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik volle Anwendung.

Artikel 7.

Die beiden Vertragsstaaten sind darin einig, dass die den Bestimmungen der beiden internationalen Verträge entsprechende Optionserklärung ein einseitiger rechtsbegründender Akt des Optanten ist, und dass der darüber auszufertigenden Bescheinigung der Behörde nur deklarative Bedeutung zukommt.

Artikel 8.

1. Angehörige eines der beiden vertragsschliessenden Staaten, welche im anderen Staate im Zeitpunkte des Inkrafttretens dieses Vertrages ihren Wohnsitz seit mindestens 10 Jahren haben können innerhalb eines Jahres, vom Inkrafttreten des vorliegenden Vertrages an gerechnet, für die Staatsbürgerschaft dieses Staates optieren.

2. Für diese Option gelten die allgemeinen Bestimmungen über Option des vorliegenden und der darin bezogenen internationalen Verträge.

Artikel 9.

Die beiden Vertragsstaaten kommen darin überein, dass sie im gegenseitigen Verhältnisse bei der Durchführung der Optionsbestimmungen nach Artikel 80 des Vertrages mit Oesterreich (Artikel 3, zweiter Absatz, des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik) in liberaler Weise vorgehen und insbesondere die Worte « par la race et la langue » derart deuten wollen, dass im Allgemeinen praktisch hauptsächlich die Sprache als wichtigstes Kennzeichen der Volkszugehörigkeit in Betracht gezogen werde.

Artikel 10.

1. Beide Staaten kommen darin überein, dass die Entscheidung über die auf Grund der beiden mehrgenannten internationalen Verträge einzubringenden Optionserklärungen jenem Staate allein zusteht, zu dessen Gunsten im einzelnen Falle optiert wird.

2. Die Optionserklärungen der Personen, welche nach den erwähnten Verträgen österreichische Staatsbürger sind und zu Gunsten der Tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft optieren wollen, sind bei der diplomatischen Vertretung der Tschechoslowakei in Oesterreich einzubringen und umgekehrt die Optionserklärungen der tschechoslowakischen Staatsbürger zu Gunsten Oesterreichs bei der diplomatischen Vertretung Oesterreichs in der Tschechoslowakei.

3. Beide Staaten behalten sich vor, den Optanten anzuempfehlen, eine Abschrift der Erklärung bei der zuständigen politischen Behörde erster Instanz zu überreichen, um so schon von vornherein eine Uebersicht über die zu Gunsten des anderen Staates erfolgten Optionen zu gewinnen. Ueberdies aber werden die beiden Staaten periodisch — und zwar das erstemal sechs Monate nach Inkrafttreten der mehrbezogenen Verträge, dann jeden Monat — einander Verzeichnisse über die bei ihren Behörden eingebrachten Optionen von Staatsbürgern des anderen Staates übermitteln. Einrichtung und Inhalt dieser Verzeichnisse werden von den beiderseitigen zuständigen Zentralstellen näher vereinbart werden.

5. U osob náležejících do této druhé skupiny rovněž rozhoduje domovské právo v Rakousku; osoby tyto mají však právo do roka ode dne, kdy smlouva s Rakouskem nabude působnosti, optovati ve prospěch státního občanství československého. Mají-li více než jedno bydliště, mohou v téže lhůtě prohlásiti, pro které bydliště jakožto základ těchto ustanovení optují. Nepodá-li dotčená osoba v řečené lhůtě takového prohlášení, rozhoduje bydliště dříve založené.

6. O těchto právech opčních platí ostatně všeobecná ustanovení o opci obsažená v přítomné smlouvě a ve smlouvách v ní uvedených.

7. Do třetí skupiny náležejí osoby, které nespádají ani do první ani do druhé skupiny. V příčině těchto osob použije se plným rozsahem obou odstavců článku 4. smlouvy s republikou československou.

Článek 7.

Oba smluvní státy shodují se v tom, že opční prohlášení vyhovující předpisům obou mezinárodních smluv jest jednostranným, právo zakládajícím aktem optantovým, a že osvědčení úřadu, které o něm jest vydati, má význam toliko deklarativní.

Článek 8.

1. Příslušníci kteréhokoli z obou smluvních států, kteří v čas, kdy přítomná smlouva nabude působnosti, mají nejméně po 10 let bydliště v druhém státě, mohou ve lhůtě jednoho roku ode dne, kdy přítomná smlouva nabude působnosti, optovati pro státní občanství tohoto státu.

2. O této opci platí všeobecná ustanovení o opci obsažená v přítomné smlouvě i v mezinárodních smlouvách v ní uvedených.

Článek 9.

Oba smluvní státy shodují se v tom, že provádějíce ustanovení článku 8o smlouvy s Rakouskem (čl. 3., odst. 2 smlouvy s republikou československou) ve vzájemném poměru budou postupovati, liberálně a zejména vykládati slova « par la race et la langue » v ten smysl, že v praxi bude se povšechně hleděti hlavně k jazyku jakožto k nejdůležitějšímu znaku národnosti.

Článek 10.

1. Oba státy shodují se v tom, že rozhodovati o opčních prohlášeních na základě obou jmenovaných smluv mezinárodních přísluší výlučně tomu státu, v jehož prospěch v tom kterém případě se optuje.

2. Opční prohlášení osob, které podle smluv zmíněných jsou rakouskými státními občany a chtějí optovati ve prospěch státního občanství československého, jest podávati u diplomatického zastupitelstva československého v Rakousku a naopak opční prohlášení státních občanů československých ve prospěch Rakouska u diplomatického zastupitelstva rakouského v československé republice.

3. Oba státy si vyhrazují doporučiti optantům, aby podávali opis svého prohlášení též u příslušného politického úřadu první stolice, aby takto získán byl již předem přehled opcí ve prospěch druhého státu. Kromě toho však budou si oba státy navzájem zasílati občasné — a sice po prvé šest měsíců po tom, kdy jmenované smlouvy nabudou působnosti, později každý měsíc — seznamy opčních prohlášení státních občanů druhého státu, která budou podána u jejich úřadu; zařízení a obsah těchto seznamů upraví se dohodou příslušných ústředních úřadů obou států.

4. Als zuständige politische Behörde erster Instanz im Sinne des 3. Absatzes gilt jene, in deren Bereich die Heimatgemeinde des Optanten liegt. Hat der Optant jedoch seinen Wohnsitz in dem Staate, von dem er wegoptiert, so kann er die Abschrift der Optionserklärung statt bei der politischen Behörde erster Instanz seiner Heimatgemeinde bei jener seines Wohnsitzes überreichen.

5. Wird die Optionserklärung bei der im 2. Absatze erwähnten diplomatischen Vertretung protokollarisch abgegeben, so wird diese diplomatische Vertretung eine Abschrift des Protokolles an die nach dem 4. Absatze zuständige politische Behörde erster Instanz ungesäumt übersenden.

Artikel 11.

1. Für elternlose Personen unter achtzehn Jahren für Minderjährige von mehr als achtzehn Jahren, bei denen die Voraussetzungen der Entmündigung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Obsorge gestellt worden sind, wird die Option durch die gesetzlichen Vertreter ausgeübt.

2. Sofern jedoch Personen, für welche Eltern, Vormünder oder sonstige gesetzliche Vertreter die Option ausgeübt haben, während der Optionsfrist das achtzehnte Lebensjahr vollenden, können sie bis zum Ablauf der Optionsfrist die derart erfolgte Option widerrufen. Für dieses Widerrufsrecht gelten sinngemäss die Bestimmungen über Optionserklärungen.

Artikel 12.

Die beiden Staaten werden die Bestimmung, wonach die Optanten das unbewegliche Vermögen im Staate von welchem sie wegoptieren, behalten dürfen, durch keinerlei Gesetze beeinträchtigen, die nicht ganz allgemeiner Natur sind und nicht auch auf alle Angehörige anderer Staaten Anwendung finden.

Artikel 13.

1. Die beiden Staaten erkennen die unbedingte Pflicht der Optanten zur Verlegung des Wohnsitzes in den Staat für den sie optiert haben, an und erklären, dass keiner der beiden Staaten darin, dass der andere Staat gegen jene Optanten welche den Wohnsitz innerhalb der hierfür gegebenen Frist nicht verlegen, von den völkerrechtlichen zulässigen Mitteln vollen Gebrauch macht, einen unfreundlichen Akt erblicken wird.

2. Wenn eine Rückverlegung des Wohnsitzes binnen drei Jahren stattfindet, so gilt die erste Wohnsitzverlegung als Scheinverlegung; es wird diesfalls angenommen, dass eine Wohnsitzverlegung überhaupt nicht stattgefunden hat und kann gegen den betreffenden Optanten so vorgegangen werden wie gegen die Optanten welche ihren Wohnsitz niemals verlegt haben.

3. Wenn aber der Optant im Gebiete des Staates, von dem er wegoptiert hat, zu Zwecken der Verwaltung seines dort gelegenen unbeweglichen Gutes Aufenthalt nimmt, so ist darin, sofern dieser Aufenthalt offenbar nur ein zeitweiliger ist, noch keine Rückverlegung des Wohnsitzes zu erblicken.

Artikel 14.

Die beiden Staaten kommen überein, die Frist zur Wohnsitzverlegung für Personen, die von einem der beiden Staaten zum anderen optieren, mit Rücksicht auf den gegenwärtig herrschenden Wohnungsmangel und auf andere schwierige einschlägige Verhältnisse so zu verlängern, dass die Wohnsitzverlegungsfrist in allen Fällen einheitlich drei Jahre vom Inkrafttreten des Vertrages mit Oesterreich beträgt.

Artikel 15.

Die beiden Staaten sichern einander zu, dass sie Angehörige des anderen Staates aus anderen Gründen als aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung — unbeschadet der im Artikel 13 niedergelegten Fälle — nicht ausweisen werden.

4. Za příslušný politický úřad první stolice podle 3. odstavce pokládá se onen úřad, v jehož území leží domovská obec optantova. Má-li však optant bydliště ve státě, ze kterého optuje, může podati opis opčního prohlášení u politického úřadu svého bydliště místo u politického úřadu své obce domovské.

5. Podá-li se opční prohlášení u diplomatického zastupitelstva zmíněného v odstavci druhém protokolárně, zašle toto diplomatické zastupitelstvo bez odkladu opis protokolu politickému úřadu první stolice příslušnému podle odstavce 4.

Článek 11.

1. Za osoby nedosáhnoucí osmnáctého roku, které nemají rodičů, a za nezletilé starší osmnácti let, při kterých jsou podmínky pro zbavení svéprávnosti, jakož i za osoby, které jsou zbaveny svéprávnosti anebo svěřeny prozatímní péči, vykonávají opci jejich zákonní zástupci.

2. Pokud však osoby, za které vykonali opci rodiče, poručníci nebo jiní zákonní zástupci, dovrší před koncem lhůty opční osmnáctý rok věku, mohou až do uplynutí lhůty opční odvolati opci takto vykananou. O tomto odvolacím právu platí obdobně ustanovení o opčním prohlášení.

Článek 12.

Oba státy neobmezí předpisu, podle kterého optanti smějí podržeti nemovitě jmění ve státě, z něhož optují, žádnými zákony které nejsou zcela všeobecné povahy a neplatí též pro všechny občany státní, jakož i pro všechny příslušníky států jiných.

Článek 13.

1. Oba státy uznávají bezpodmínečnou povinnost optantů vystěhovati se do státu, pro který optovali, a prohlašují, že žádný z nich nebude spatřovati nevládného aktu v tom, použije-li druhý stát plným rozsahem prostředků přípustných podle práva mezinárodního proti optantům, kteří v ustanovené lhůtě se nevystěhují.

2. Přeloží-li se do tří let bydliště nazpět, pokládá se první vystěhování pouze za vystěhování na oko ; v tomto případě má se za to, že vystěhování vůbec nenastalo, a možno proti takovému optantovi postupovati tak jako proti optantům, kteří se vůbec nevystěhovali.

3. Když však optant odebere se k pobytu do území státu, ze kterého optoval, za správu svého nemovitého majetku tam se nalézajícího, nelze to pokládati za zpětné přistěhování, je-li tento pobyt zřejmě pouze dočasný.

Článek 14.

Oba státy přihlížejíce k nynější tísní bytové i k jiným nesnázím, dohodly se, že prodlouží lhůtu k vystěhování pro osoby, které z jednoho do druhého státu optují tím způsobem, že lhůta k vystěhování bude činiti ve všech případech jednotně tři roky ode dne, kdy smlouva s Rakouskem nabude působnosti.

Článek 15.

Oba smluvní státy zaručují si navzájem, že nebudou vypovídati příslušníkům druhého státu z jiných důvodů než z důvodů veřejného řádu a veřejné bezpečnosti mimo případy uvedené v čl. 13.

Článek 16.

Obě smluvní strany se zavazují, že přístě přijímajice státní občany druhého státu do svého státního svazku, pokud toto přijetí nezakládá se na předpisech obou uvedených mezinárodních smluv, neprovedou takového přijetí dříve, dokud druhý stát nepropustí ze svého svazku osoby, která má býti do nového svazku státního přijata.

DÍL DRUHÝ

OCHRANA MENŠIN.

Článek 17.

1. Oba státy uznávají ve věcech školských, že právo, jež přísluší menšině podle článku 67 smlouvy s Rakouskem a čl. 8 smlouvy s československou republikou, aby zřizovala, vydržovala a spravovala soukromé školy a ústavy výchovné, nezabavuje této menšiny povinnosti, aby šetřila všeobecných předpisů ve státě platných, a že zvláště dozorčím právem menšině přiznaným nezkracuje se nikterak právo státního dozoru na školství.

2. Za správce soukromých škol a ústavů výchovných připouštějí se pouze státní občané onoho státu, v němž je sídlo soukromého ústavu vzdělávacího.

3. Právo, dané jazykovým menšinám v článcích dříve uvedených, aby podle své libosti užívaly vlastního jazyka v těchto školách a ústavech výchovných, týká se toliko vyučovacího jazyka a vnitřního užívání jazyka ve škole, nikoli však styku s úřady, který se řídí všeobecnými předpisy o užívání jazyků, mimo styk správce školy a učitelů s orgány všeobecného dozoru školního první stolice v budově školní ve věcech služebních.

Článek 18.

Obě smluvní strany uznávají, že se má ve školském zákonodárství i ve školské správě stejně nakládati se soukromými školami a ústavy výchovnými jak většiny tak menšiny. Slovy « écoles et autres établissements d'éducation » podle čl. 67 smlouvy s Rakouskem a čl. 8 smlouvy s československou republikou rozuměti jest všechny soukromé školy a ústavy výchovné, které mohou býti zřizovány ve státě podle platných zákonů jako ústavy soukromé. Při tom se konstatuje, že v době, kdy se tato smlouva uzavírá, jest zákonodárství obou smluvních stran ve zmíněné otázce shodné. Tento stav zákonodárství prohlašuje se pro dobu platnosti této smlouvy ve vzájemném poměru obou smluvních států se rozhodující.

Článek 19.

1. Ježto v československé republice podle zákona z 3. dubna 1919, č. 189 sb. z. a nař. přísluší soukromým školám obecným zřízeným po dni účinnosti tohoto zákona právo veřejnosti, zavazuje se rakouská vláda, že udělí soukromým školám obecným československé menšiny, jež budou zřízeny po té, kdy tato smlouva nabude působnosti, právo veřejnosti zároveň s povolením k jejich zřízení, předpokládajíc, že vyhoví zákonným požadavkům.

2. Každá z obou smluvních stran může takové soukromé škole obecné, vyžaduje-li toho zájem veřejný nebo jiné závažné důvody, právo veřejnosti odníti neb i školu úplně zavřítí. Škola

keitsrecht absprechen oder auch die Schule vollkommen sperren. Eine Schule, welcher das Öffentlichkeitsrecht abgesprochen wurde, kann dieses Recht wieder erwirken, wenn ihr Erhalter nachweist, dass die Gründe, die den Verlust des Öffentlichkeitsrechtes herbeiführten, beseitigt sind.

3. Die Bestimmungen der zwei vorhergehenden Absätze sind sinngemäss auch auf die bereits bestehenden privaten Volksschulen anzuwenden.

4. Bezüglich der übrigen privaten Schulen und Erziehungsanstalten behalten sich beide Teile ihren Rechtsstandpunkt über die Auslegung des Artikels 67 des Vertrages mit Oesterreich und des Artikels 8 des Vertrages mit der Tschechoslowakischen Republik vor.

5. In der Tschechoslowakischen Republik wird die deutsche Unterrichtssprache, in der Republik Oesterreich die Tschechoslowakische Unterrichtssprache keinen Grund für die Verweigerung des Öffentlichkeitsrechtes bilden.

Artikel 20.

1. Die beiden Staaten behalten sich vor, ein Uebereinkommen über die Auslegung und die Handhabung des Artikels 68 des Vertrages mit Oesterreich und des Artikels 9 des Vertrages mit der tschechoslowakischen Republik, insbesondere aber über die Worte « proportion considérable », « villes et districts », und « facilités appropriées » in einem späteren Zeitpunkte abzuschliessen; bis dahin haben sie hierüber freie Hand.

2. Unabhängig von den eben erwähnten Fragen und ohne ihrer endgiltigen Regelung irgendwie vorzugreifen, vereinbaren die beiden Vertragsstaaten vorläufig Folgendes :

3. Der österreichische Staat verpflichtet sich zu veranlassen, dass zu Beginn des Schuljahres 1920/21 in Wien für Kinder österreichischer Staatsangehöriger tschechoslowakischer Sprache auf Grund ihrer Anmeldungen öffentliche Volksschulen mit tschechoslowakischer Unterrichtssprache in geeigneten Lokalitäten und unter Verwendung sprachlich und auch sonst vollkommen qualifizierter Lehrkräfte in dem Umfang errichtet werden, dass auf eine Klasse im allgemeinen durchschnittlich dieselbe Schülerzahl entfalle, wie bei deutschen Volksschulen wobei ein Mindestdurchschnitt von 42 Schülern angenommen wird. Die Anmeldung wird derart rechtzeitig zu erfolgen haben, dass die Durchführung der Massnahmen zu Beginn des Schuljahres 1920/1921 gesichert ist ; zur Feststellung der Kenntnisse der tschechoslowakischen Sprache bei den sich zur Aufnahme meldenden Kindern sind Kommissionen zu bilden, in welche auch Vertrauensmänner der Tschechoslowakischen Eltern als Mitglieder zu berufen sind.

4. Nachdem in der Tschechoslowakischen Republik den Kindern fremder Staatsangehöriger deutscher Sprache der Besuch der öffentlichen und privaten deutschen Schulen in der Tschechoslowakischen Republik ohne Ausnahme bereits gestattet ist und sich die Tschechoslowakische Regierung verpflichtet, diese Gestattung aufrecht zu erhalten, sagt auch die Österreichische Regierung ihrerseits zu, dass den Kindern tschechoslowakischer Staatsangehöriger tschechoslowakischer Sprache der Besuch der tschechoslowakischen öffentlichen und privaten Volksschulen in Oesterreich gestattet wird. Diese Kinder bleiben bei öffentlichen Volksschulen sowohl bei der Berechnung der Anzahl der zu errichtenden Klassen und Schulen, als auch bei der Berechnung des Durchschnittes der Schüler-Anzahl in einer Klasse ausser Betracht.

DRITTER TEIL.

VERFAHREN IN STREITIGEN FÄLLEN.

Artikel 21.

Zur Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten oder Streitigkeiten über die Auslegung und Handhabung der im ersten und im zweiten Teile dieses Vertrages enthaltenen Bestimmungen werden

1. eine gemischte Kommission und

2. ein ständiges Schiedsgericht

eingesetzt.

kteřé bylo odňato právo veřejnosti, může práva toho opět dosáti, prokáže-li její vydržovatel, že byly odstraněny závady, které způsobily odnětí práva veřejnosti.

3. Ustanovení obou předchozích odstavců užívati jest obdobně také při soukromých školách, obecných již zřizovaných.

4. Pokud se týče ostatních soukromých škol a ústavů výchovných, vyhrazují si obě strany své právní stanovisko o výkladu článku 67 smlouvy s Rakouskem a článku 8 smlouvy s československou republikou.

5. V československé republice nebude vyučovací jazyk německý, v rakouské republice vyučovací jazyk československý důvodem, aby bylo odepřeno právo veřejnosti.

Článek 20.

1. Obastáty si vyhrazují, že uzavrou později úmluvu o výkladu a provádění článku 68 smlouvy s Rakouskem a čl. 9 smlouvy a čl. smlouvy s československou republikou, zvláště pak o slovech : « proportion considérable », « villes et districts » a « facilités appropriées » ; až do té doby mají v těchto věcech volnou ruku.

2. Nezávisle na otázkách právě zmíněných a nepředbíhající nikterak jejich konečné úpravě, sjednávají oba smluvní státy zatím toto :

3. Rakouský stát se zavazuje zaříditi, aby počátkem školního roku 1920-21 zřizeny byly ve Vídni pro děti rakouských státních občanů československého jazyka podle jejich přihlášek veřejné školy obecné s československou řečí vyučovací ve vhodných místnostech s učiteli jazykově i jinak dokonale kvalifikovanými, a to v té míře, aby na třídu připadlo povšechně průměrem tolik žactva jako na německých školách obecných, při čemž se za nejnižší průměr bere 42 žáků. Přihlášky musí býti provedeny v čas tak, aby otevření škol bylo počátkem školního roku 1920-21 zabezpečeno ; aby byla zjištěna znalost československé řeči u dětí, které se přihlásí do škol, utvořiti jest komise, do nichž povoláni budtež za členy také důvěrníci československých rodičů.

4. Ježto v republice československé dětem cizích příslušníků státních německého jazyka docházka do veřejných i soukromých škol německých republiky československé bez výjimky jest již povolena, a ježto se československá vláda zavazuje, že toto povolení nebude zrušeno, slibuje také vláda rakouská navzájem, že dětem československých příslušníků státních československého jazyka povolena bude v Rakousku docházka do československých škol veřejných i soukromých. Tyto děti nečítají se však při veřejných školách obecných ani při stanovení počtu tříd a škol, jež se mají zříditi, ani při výpočtu průměru žáků ve třídě.

DÍL TŘETÍ.

ŘÍZENÍ VE SPORNÝCH PŘÍPADECH.

Článek 21.

K urovnání různosti v názorech nebo sporu při výkladu a při provádění předpisu obsažených v prvním a druhém díle této smlouvy zřídí se

1. smíšená komisea
2. stálý rozhodčí soud.

Článek 22.

1. Smíšená komise skládá se z delegace jmenované vládou rakouskou a z delegace jmenované vládou československou, každá delegace pak z předsedy a dvou přísedících.
2. Československá delegace má sídlo v Praze, rakouská ve Vídni.

Článek 23.

1. Komise jedná pouze o případech, které jí některá z obou vlád přikáže svou delegací.
2. Delegace projednávají spolu písemně případy komisi přikázané.
3. Nedosáhne-li se však touto cestou dohody obou delegací, sejdou se obě delegace ke společným schůzím, aby se takové dohody dosáhlo. Předsedové obou delegací se střídají v předsednictvu smíšené komise. Místo schůzky ujednájí oba předsedové. Nedohodnou-li se, konají se schůzky střídavě v Praze a ve Vídni, poprvé v Praze.

Článek 24.

Neurovná-li smíšená komise sporného případu, odkáže jej rozhodčímu soudu.

Článek 25.

1. Rozhodčí soud skládá se z rozhodčích, z nichž každý z obou států ustanoví po dvou, a z pátého rozhodčího jako předsedy.
2. Předsedu volí čtyři rozhodčí. Nedohodnou-li se, požádá vláda státu, ve kterém rozhodčí soud se sejde, diplomatického zástupce kralovství nizozemského ve Vídni nebo v Praze, aby předsednictví sám převzal nebo ustanovil předsedu.

Článek 26.

Rozhodčí soud je stálý a schází se střídavě ve Vídni a v Praze, poprvé ve Vídni.

Článek 27.

Oba smluvní státy se zavazují, že poskytnou rozhodčímu soudu veškerou podporu potřebnou pro jeho vyšetřování a všechny nutné pomůcky ; zavazují se dále, že jejich soudy a úřady poskytnou rozhodčímu soudu všemožnou právní pomoc, zejména pokud jde o doručování a provádění důkazů.

Článek 28.

1. Rozhodčí soud upraví sám svoje řízení a jednací řád.
2. Rozhodčí soud rozhoduje většinou hlasu. Předseda hlasuje naposled ; je-li rovnost hlasů, hlas jeho rozhoduje.

Artikel 29.

Jede Regierung trägt die Bezüge der von ihr bestellten Schiedsrichter zur Gänze, die durch besondere administrative Vereinbarung festzusetzenden Bezüge des Vorsitzenden zur Hälfte.

Artikel 30.

Erachtet eine der beiden Regierungen, dass eine von einem ihrer Staatsbürger für die Staatsbürgerschaft des anderen Staates abgegebene Optionserklärung offensichtlich nicht rechtmässig ist, d. h. dass offenbar auf sie die Voraussetzungen des Vertrages mit Oesterreich, des Vertrages mit der Tschechoslowakischen Republik und des vorliegenden Vertrages nicht zutreffen, so kann sie sich vor Ueberweisung des Falles an die gemischte Kommission (Artikel 23) an die diplomatische Vertretung des anderen Staates mit dem Ersuchen wenden, namens des von dieser vertretenen Staates die Ungültigkeit dieser Optionserklärung auszusprechen.

VIERTER TEIL.

SCHLUSSBESTIMMUNGEN.

Artikel 31.

Die Bestimmungen dieses Vertrages gelten unbeschadet der Verträge mit Oesterreich und mit der Tschechoslowakischen Republik und namentlich auch unbeschadet der im Artikel 69 des erstzitierten Vertrages und im Artikel 14 des zweitbezogenen Vertrages den dort angeführten alliierten und assoziierten Mächten eingeräumten Rechte. Die vertragschliessenden Staaten werden jedoch von dem in den obenerwähnten Bestimmungen bezeichneten Rechte der Anrufung des ständigen internationalen Gerichtshofes gegenüber diesem Verträge keinen Gebrauch machen.

Artikel 32.

1. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden sollen ehebaldigst in Wien ausgetauscht werden.

2. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und vier Jahre später ausser Kraft, falls er sechs Monate vor diesem Termine von einem der vertragschliessenden Teile gekündigt wird. In der Folge gilt der Vertrag um je ein Jahr verlängert, wenn nicht einer der beiden vertragschliessenden Staaten sechs Monate vor Ablauf von seinem Kündigungsrechte Gebrauch macht.

3. Der Vertrag wird in zwei Partien, und zwar je in tschechoslowakischer und deutscher Sprache ausgefertigt. Beide Texte sind authentisch. Der ratifizierte Vertrag wird von beiden Staaten in ihrer offiziellen Gesetzessammlung in beiden authentischen Texten verlautbart werden.

4. Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten,

und zwar: Professor Dr. ANTONIN HOBZA, als Bevollmächtigter der Tschechoslowakischen Republik, und Sektionsrat Dr. GEORG FRÖHLICH, als Bevollmächtigter der Republik Oesterreich, nachdem sie gegenseitig ihre Vollmachten geprüft und richtig befunden haben, diesen Vertrag unterzeichnet.

Geschehen zu Brünn am siebenten Juni eintausendneuhundertzwanzig.

Dr. GEORG FRÖHLICH, m. p.
(Republik Oesterreich).

Článek 29.

Každá vláda zaplatí požitky rozhodčích od ní ustanovených ze svého úplně a požitky předsedovy, které budou upraveny zvláštní administrativní úmluvou, z polovice.

Článek 30.

Má-li některá z obou vlád za to, že prohlášení opční podané jejím občanem ve prospěch státního občanství státu druhého jest zřejmě neoprávněno, to jest, že při něm není zřejmě předpokladů ustanovených ve smlouvě s Rakouskem, ve smlouvě s republikou československou nebo ve smlouvě přítomné, může dříve, nežli přikáže věc smíšené komisi (čl. 23), požádati diplomatické zastupitelstvo druhého státu, aby vyslovilo neplatnost tohoto opčního prohlášení jménem státu, který zastupuje.

DÍL ČTVRTÝ.

USTANOVENÍ ZÁVĚREČNÁ.

Článek 31.

Ustanovení této smlouvy platí s výhradou platnosti smluv s Rakouskem a republikou československou a zejména bez újmy práv, která jsou ve čl. 69 smlouvy zprvu řečené a ve čl. 14 smlouvy posléz uvedené poskytnuta mocnostem spojeným a sdruženým tam uvedeným. Smluvní strany nepoužijí však, pokud se týče přítomné smlouvy, práva zmíněného v uvedených předpisech dovolávati se stálého mezinárodního soudu.

Článek 32.

1. Tato smlouva bude ratifikována a listiny ratifikační budou co nejdříve ve Vídni vyměřeny.

2. Smlouva nabude působnosti výměnou ratifikačních listin a pozbude platnosti čtyři léta poté, bude-li šest měsíců před touto lhůtou kteroukoli ze smluvních stran vypověděna. Nadále pokládá se smlouva za prodlouženou vždy o rok, nepoužije-li žádná z obou smluvních stran práva vypovědění ji šest měsíců napřed.

3. Smlouva vyhotovuje se ve dvou stejnopisech, a to každý v řeči československé a německé. Oba texty jsou autentické. Ratifikovaná smlouva bude každým z obou států vyhlášena v jeho úřední sbírce zákonů v obou autentických textech.

4. Tomu na doklad podepsali tuto smlouvu zmocněnci obou stran,

a to : profesor Dr Antonín HOBZA jako zmocněnec republiky československé

a obdorový rada Dr Georg FROELICH jako zmocněnec republiky rakouské, prozkoumavše navzájem své plné moci a shledavše je správnými.

Dáno v Brně, dne sedmého června roku tisícího devítistého dvacátého.

Za československou republiku :

Prof. Dr ANTONIN HOBZA v. y.

SCHLUSSPROTOKOLL.

Die beiden Staaten haben sich bei der heute erfolgten Fertigung des Vertrages über Folgendes geeinigt :

1. Nach der Rechtsauffassung der österreichischen Regierung sind die Schlussworte des Artikels 64 des Vertrages mit Oesterreich « qui ne sont pas ressortissants d'un autre Etat » dahin auszulegen, dass unter dem « anderen Staate » nicht jene Staaten zu verstehen sind, welche auf dem Gebiete des ehemaligen Staates Oesterreich entstanden sind.

Demgegenüber hält die tschechoslowakische Regierung an der Rechtsauffassung fest, dass unter dem « anderen Staate » auch die Tschechoslowakische Republik zu verstehen ist.

2. Die tschechoslowakische Regierung stellt fest, dass nach dem Stande ihrer Gesetzgebung die Anrufung des Obersten Verwaltungsgerichtshofes auch in Ermessensfragen zugelassen ist. Daher erscheint ihr der gerichtliche Schutz der Minderheiten in der Tschechoslowakischen Republik in weiterem Umfange gegeben, als in der Republik Oesterreich, wo nach dem Stande der Gesetzgebung die Anrufung des Verwaltungsgerichtshofes in Ermessensfragen ausgeschlossen und in solchen Fällen nur, sofern es sich um die Verletzung politischer Rechte der Staatsbürger handelt, die Anrufung des Verfassungsgerichtshofes möglich ist.

3. Zum Artikel 7 stellen die beiden Regierungen ihre einvernehmliche Auffassung fest, dass gegen Optanten in der Zeit zwischen der Abgabe der Optionserklärung, und der Ausfertigung der behördlichen Bescheinigung von dem Staate, von dem wegoptiert wird, bei Gefahr im Verzuge Sicherungsmassnahmen getroffen werden können.

4. Zum Artikel 17, Ansatz 2, wird vereinbart, dass für die Frage, ob und inwieweit fremde Staatsangehörige als Lehrer an den für diesen Vertrag in Betracht kommenden privaten Schulen und Erziehungsanstalten zugelassen werden, in jedem der beiden Staaten die gegenwärtig geltende einschlägige Gesetzgebung massgebend ist.

5. Was die Frage der Errichtung von öffentlichen Bürgerschulen mit tschechoslowakischer Unterrichtssprache in der Republik Oesterreich betrifft, konnte diese mangels einer Einigung über die Auslegung des Artikels 68 des Vertrages mit Oesterreich und des Artikels 9 des Vertrages mit der Tschechoslowakischen Republik dermalen nicht ausgetragen werden.

6. Die Vertragsdauer wird mit zunächst vier Jahren im Hinblicke darauf festgesetzt, dass nach Artikel 14 die Frist zur Verlegung des Wohnsitzes mit Inbegriff der Optionsfrist drei Jahre beträgt, daher eine darüber hinausgehende Minimalgeltungsdauer des Vertrages den beiden Staaten erforderlich erscheint.

7. Dieses Schlussprotokoll ist ein integrierender Bestandteil des Vertrages.

Brünn, am 7. Juni 1920.

Für die Republik Oesterreich :

Dr. GEORG FRÉHLICH.

Copie certifiée conforme.

Chef des Archives du Ministère des Affaires Etrangères
de la République Tchéco-Slovaque :

Dr. JAN OPOCENSKY.

ZÁVĚREČNÝ PROTOKOL.

Oba státy dohodly se při dnešním podpisu smlouvy o tomto :

1. Podle právního názoru vlády rakouské jest vykládati konečná slova čl. 64 smlouvy s Rakouskem « qui ne sont pas ressortissants d'un autre Etat » v ten smysl, že « jiným státem » nezrozumějí se ony státy, které vznikly na území bývalého státu Rakouského.

Naproti tomu trvá vláda československá na právním názoru, že « jiným státem » rozumí se též republika Československá.

2. Vláda československá konstatuje, že podle stavu jejího zákonodárství jest přípustno dovolávati se nejvyššího správního soudu též ve věcech volného uvážení. Proto jest dle jejího názoru soudní ochrana menšinám v republice českoslovenké v širším rozsahu poskytnuta nežli v republice rakouské, kdež podle stavu zákonodárství jest vyloučeno dovolávati se správního soudu ve věcech volného uvážení a možno jest v takových případech dovolávati se pouze soudu ústavního, pokud jde o porušení politických práv státních občanů.

3. K čl. 7 konstatují obě vlády shodný názor o tom, že při nebezpečí v prodlení může stát, ze kterého se optuje činiti prozatímní opatření proti optantům v době mezi podanou opční přihláškou a mezi vyhotovením úředního osvědčení o ní.

4. K čl. 17. odst. 2 sjednává se, že v otázce, zda-li a pokud jest přípustno ustanovovati cizí státní příslušníky za učitele na soukromých školách a ústavech výchovných, kterých tato smlouva se týká, rozhoduje v každém státě jeho zákonodárství nyní platné.

5. Otázka zřízení veřejných škol občanských s československou řečí vyučovací v republice rakouské nemohla býti toho času vyřízena, ježto nestala se dohoda o výkladu čl. 68 smlouvy s Rakouskem a čl. 9 smlouvy s republikou československou.

6. Smluvní doba ustanovuje se prozatím na čtyři roky hledíc k tomu, že podle čl. 14 lhůta k vystěhování, čítajíc v to lhůtu opční, činí tři roky; proto pokládají oba státy za nutné aby minimální doba platnosti této smlouvy přesahovala onu lhůtu.

7. Tento závěrečný protokol jest podstatnou součástí smlouvy.

V Brně, dne 7. června 1920.

Za československou republiku

M. P. Prof. Dr. ANTONÍN HOBZA v. y.

Copie certifiée conforme,

Chef des Archives du Ministère des Affaires Etrangères
de la République Tchéco-Slovaque :

D^r Jan OPOCENSKY.

ANNEX ZUM ARTIKEL 6 DES VERTRAGES.

Artikel 4 des zwischen den alliierten und assoziierten Hauptmächten und der Tschechoslowakischen Republik in St.-Germain-en-Laye am 10. September 1919 abgeschlossenen Vertrages lautet :

Artikel 4.

1. Die Tschechoslowakei anerkennt von Rechtswegen und ohne irgend eine Förmlichkeit als tschechoslowakische Staatsangehörige die Personen deutscher, österreichischer oder ungarischer Staatsbürgerschaft, die in dem oben erwähnten Gebiete von daselbst, je nach dem Falle, domicilierenden oder das Heimatsrecht besitzenden Eltern geboren sind, wenn sie auch zur Zeit des Inkrafttretens des gegenwärtigen Vertrages nicht selbst dort ihren Wohnsitz oder ihr Heimatsrecht haben.

2. Doch können diese Personen in den zwei auf das Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages folgenden Jahren vor den zuständigen tschechoslovakischen Behörden in dem Lande ihres Wohnsitzes erklären, dass sie auf die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft verzichten, und sie werden dann nicht mehr als tschechoslowakische Staatsangehörige betrachtet werden. In dieser Hinsicht wird die Erklärung des Ehemannes für die Ehefrau und jene der Eltern für Kinder unter 18 Jahren als wirksam gelten.

ANNEX KU ČLÁNKU 6. SMLOUVY.

ČLÁNEK 4. SMLOUVY UZAVŘENÉ MEZI ČELNÝMI MOCNOSTMI SPOJENÝMI A SDRUŽENÝMI A
REPUBLIKOU ČESKOSLOVENSKOU V SAINT-GERMAIN-EN-LAYE DNE 10. ZÁŘÍ 1919 ZNÍ :

Čl. 4.

1. Československo uznává za státní občany československé ipso facto a bez dalších formalit osoby, jež jsou státními občany německými, rakouskými, či uherskými, a které se narodily na území shora jmenovaném z rodičů, majících tam, a to podle okolnosti, bydliště nebo právo domovské, i když ony osoby samy v den, kdy vejde v platnost tato smlouva, tam nemají bydliště, nebo podle okolnosti práva domovského.

2. Do dvou let po dni, kdy vejde v platnost tato smlouva, budou však ony osoby moci prohlásiti před oprávněnými československými úřady v zemi jejich bydliště, že se vzdávají státního občanství československého a přestanou po té býti pokládány za státní občany československé. V tom ohledu prohlášení manželovo bude pokládáno za platné pro manželku a prohlášení rodičů bude pokládáno za platné pro děti, mladší osmnácti let.

1 TRADUCTION — TRANSLATION.

No. 98. — TRAITÉ RELATIF AU DROIT DE NATIONALITÉ ET A LA PROTECTION DES MINORITÉS, ENTRE LES RÉPUBLIQUES AUTRICHIENNE ET TCHÉCO-SLOVAQUE, SIGNÉ A BRÜNN, LE 7 JUIN 1920.

En vue du règlement des questions de nationalité et de protection des Minorités, la Convention suivante a été signée entre les Républiques autrichienne et tchéco-slovaque :

Lorsque, dans cette convention, il sera fait mention du « Traité avec l'Autriche », il sera entendu par là le Traité de St-Germain-en-Laye conclu le 10 septembre 1919. Quant il sera fait mention du « Traité avec la République tchéco-slovaque », il sera entendu par là le Traité conclu à St-Germain-en-Laye entre les Principales Puissances Alliées et Associées et la République tchéco-slovaque.

PREMIÈRE PARTIE

DROIT DE NATIONALITÉ

Article 1.

Chacun des deux Etats s'engage à reconnaître dans l'autre, comme base de l'exécution des articles 64 et 70 du Traité avec l'Autriche et de l'article 3 du Traité avec la République tchéco-slovaque, le droit de nationalité acquis au cours de la période s'étendant entre le 28 octobre 1918 et l'entrée en vigueur des Traités avec l'Autriche et la République tchéco-slovaque, et tel qu'il a

No. 98. — TREATY BETWEEN THE AUSTRIAN REPUBLIC AND THE CZECHO-SLOVAK REPUBLIC WITH REGARD TO CITIZENSHIP AND TO THE PROTECTION OF MINORITIES, SIGNED AT BRÜNN ON JUNE 7, 1920.

The Czecho-Slovak Republic and the Austrian Republic, have concluded the following treaty for the settlement of questions of citizenship and of the protection of Minorities :

By the expression " Treaty with Austria " in the present treaty is to be understood the Peace Treaty signed at Saint-Germain-en-Laye on September 10th 1919 and by " Treaty with the Republic of Czecho-Slovakia " is to be understood the Treaty signed at Saint-Germain-en-Laye on September 10th 1919, between the Allied and Associated Powers and the Czecho-Slovak Republic.

PART I.

CITIZENSHIP

Article 1.

Each State recognises rights of citizenship (Heimatsrecht) acquired in the other State, according to the provisions of the legislation of the former State of Austria, between October 28th 1918 and the coming into force of the Treaties with Austria and with the Czecho-Slovak Republic, as a basis for the execution of Articles 64 and 70 of the Treaty with Austria and

concernant le droit de nationalité, Staats-Gesetzblatt Nr. 91, sans l'acquisition d'un droit d'indigénat, cesse le jour de l'entrée en vigueur des deux traités internationaux susdits, en ce qui concerne les personnes acquérant la nationalité tchèque en vertu desdits traités.

Article 3.

1. Les deux Etats reconnaissent réciproquement le droit d'indigénat établi par le § 2 de la loi du 5 décembre 1896, Reichs-Gesetzblatt Nr. 222, acquis dans l'un ou l'autre Etat par des fonctionnaires, comme base du droit de nationalité des intéressés.

2. Il est convenu également de part et d'autre que l'occupation d'un emploi permanent, dans une entreprise d'Etat ou dans une administration publique entraîne le droit de nationalité. De même, les fonctionnaires de l'un ou l'autre Etat, en service à l'étranger, et ayant leur poste hors du pays par lequel ils ont été nommés, seront reconnus comme ressortissants de ce pays, ainsi que les personnes — sans préjudice des dispositions de la partie V du Traité avec l'Autriche — qui, le dixième jour après l'entrée en vigueur de la présente Convention, se trouvaient au service de l'un des deux Etats comme soldats de métier ou sous-officiers.

Article 4.

Les mots « selon le cas, leur domicile ou leur indigénat (pertinence, Heimatsrecht) », de l'article 3 du Traité avec la Tchéco-Slovaquie seront interprétés de telle manière que seul l'indigénat — et non le lieu de résidence — sera pris en considération pour ce qui concerne la République autrichienne.

Article 5.

Les deux parties contractantes attribuent une signification additionnelle aux dispositions de l'article 65 du Traité avec l'Autriche et de l'article 6 du Traité avec la République tchéco-slovaque : lorsque les autres dispositions relatives au droit de nationalité ne sont pas applicables pour déterminer la nationalité d'un ressortissant de l'ancienne Autriche, ces dispositions constituent une *praesumptio juris sed non de jure* en faveur de la nationalité déterminée d'après le lieu de naissance, mais cette *praesumptio* n'est valable que si la preuve d'une autre nationalité

concerning nationality of December 5th 1918 (Staats-Gesetzblatt Nr. 91) and without the acquisition of a right of citizenship (Heimatsrecht) shall, in the case of persons who become nationals of Czecho-Slovakia in consequence of these two Treaties, lapse upon the day on which the aforesaid international Treaties come into force.

Article 3.

(1) Both States mutually recognise rights of citizenship (Heimatsrecht) acquired in either State by public officials, in accordance with paragraph 10 of the Law of December 5th 1896 (Reichs-Gesetzblatt No 222), as a basis for the nationality (Staatsbürgerschaft) of such persons.

(2) It is also mutually agreed that nationality may be acquired in either State by definite appointment to a post in a State institution or in some State undertaking. In the like manner public officials employed in the foreign service of either of the two States, whose official residences are outside the State by which they are appointed, shall be recognised as nationals of that State; the same rule shall apply — but without prejudice to the provisions of Section V of the Treaty with Austria — to persons who, on the tenth day after the signature of that Treaty, were doing duty in the forces of one of the two States as privates or non-commissioned officers.

Article 4.

The words " selon le cas, leur domicile ou leur indigénat (pertinence, Heimatsrecht) " in Article 3 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic shall be interpreted to mean that, with regard to the Republic of Austria, right of citizenship (Heimatsrecht) only, but not residence, shall be taken into account.

Article 5.

Both Contracting Parties agree to regard the provisions of Article 65 of the Treaty with Austria and of Article 6 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic as supplementary, that is to say : in cases where the other provisions relating to nationality do not suffice to establish the nationality of a national of the former Austrian State, these provisions shall constitute a "*praesumptio juris sed non de jure*" in favour of a nationality corresponding to the place of birth, which shall hold good in so far as no proof of nationality of another State by pa-

résultant de la filiation n'est pas administrée. Les mots de la fin de l'article 65 « par sa naissance d'une autre nationalité » et de la fin de l'article 6 « d'une autre nationalité de naissance », doivent donc être interprétés, dans la pratique, non d'après le lieu de naissance, mais d'après la filiation.

Article 6.

1. Les deux Etats contractants, afin d'appliquer plus strictement l'article 64 du Traité avec l'Autriche, et l'article 4 du Traité avec la République tchéco-slovaque — sans préjudice des dispositions spéciales de l'article 3 du présent Traité, — ont convenu de ce qui suit :

2. Les personnes visées par l'article 4 de la Convention avec la République tchéco-slovaque seront, à cet effet, divisées en trois groupes.

3. Le premier groupe se compose de personnes ayant acquis, avant le 28 octobre 1918, l'indigénat dans une commune de la République autrichienne (partie II, du Traité avec l'Autriche). En ce qui concerne les dites personnes, l'indigénat donnera droit à la nationalité, c'est à-dire que, seules, elles tombent sous le coup de l'article 64 du Traité avec l'Autriche.

4. Font partie du second groupe les personnes suivantes, à la condition qu'elles aient eu leur domicile légal dans la République autrichienne à la date de l'entrée en vigueur du présent Traité.

- a) Les personnes ayant acquis, entre le 29 octobre 1918 et le 28 février 1919, l'indigénat dans une commune autrichienne ;
- b) les personnes ayant, avant le 28 février 1919, demandé l'indigénat dans une commune autrichienne, et à la demande desquelles il aura été fait droit avant le 31 août 1918 ;
- c) les personnes qui, comme il est stipulé au § 2 de la loi du 5 décembre 1896 R. G. Bl. N° 222, auront résidé depuis dix ans dans une commune d'Autriche et qui, du fait de cette résidence, auraient acquis l'indigénat dans cette commune avant le 31 août 1919.

5. En ce qui concerne les personnes faisant partie du deuxième groupe, l'indigénat en Autriche fera foi également, mais les intéressés

parentage is produced. The words at the end of Article 65 " par sa naissance d'une autre nationalité " and at the end of Article 6 " d'une autre nationalité de naissance " are therefore in practice to be interpreted, not according to the place of birth but according to parentage.

Article 6.

(1) The two contracting States, with a view to the closer application of Article 64 of the Treaty with Austria and of Article 4 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic — but without prejudice to the special provisions of Article 3 of the present Treaty — have agreed as follows :

(2) Persons affected by Article 4 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic shall, for this purpose, be divided into three groups.

(3) The first Group shall consist of persons who, up to October 28, 1918, had acquired the right of citizenship (Heimatsrecht) in a Commune of the Republic of Austria (Part II of the Treaty with Austria). In the case of such persons nationality shall follow such right, i. e. Article 64 of the Treaty with Austria is alone applicable.

(4) In the second group are placed the following, always provided that they are normally resident in the Republic of Austria at the time of the coming into force of the present Treaty :

- a) Persons who, between October 29th 1918 and February 28th, 1919, have acquired the right of citizenship (Heimatsrecht) in a Commune of Austria.
- b) Persons who had, before February 28, 1919 applied for the right of citizenship in an Austrian Commune and who had acquired such right before August 31, 1919.
- c) Persons who, before February 28th, 1919 had completed the ten years period of residence in an Austrian Commune required by para. 2 of the Law of December 5th, 1896, (Reichs-Gesetzblatt N° 222) and who had acquired the right of citizenship (Heimatsrecht) in this Commune by August 31st, 1919 at the latest, by reason of such period of residence.

(5) In the case of persons belonging to this second group, the possession of the right of citizenship (Heimatsrecht) in Austria shall also

auront, dans la période d'une année à dater du jour de l'entrée en vigueur du Traité avec l'Autriche, droit d'option en faveur de la nationalité tchéco-slovaque. Dans le cas où elles auraient plusieurs domiciles, elles pourront se prononcer dans le même délai sur le choix de la résidence qui devra servir de criterium pour les décisions à prendre à leur égard. Si l'intéressé ne se prononce pas dans le délai indiqué, la résidence qui a été établie le plus anciennement fera foi.

6. Trouveront leur application, en ce qui concerne ce droit d'option, les dispositions générales qui se rapportent à ce droit dans le présent Traité et les Traités internationaux mentionnés par lui.

7. Le troisième groupe comprend les personnes n'entrant ni dans la première, ni dans la seconde catégorie. En ce qui les concerne, les dispositions de l'article 4 du Traité avec la République tchéco-slovaque sont pleinement applicables.

Article 7.

Les deux Etats contractants sont d'accord pour établir que la déclaration d'option telle qu'elle est définie par les dispositions des deux Traités internationaux, est un acte unilatéral de l'optant, comportant toutes conséquences de droit et que les attestations expédiées par les autorités à ce sujet n'auront qu'une valeur de constatation.

Article 8.

1. Les ressortissants de chacun des deux Etats contractants, domiciliés depuis au moins dix ans dans l'autre Etat, au moment de l'entrée en vigueur du présent Traité, pourront, dans l'année qui suivra l'année de l'entrée en vigueur dudit Traité, opter pour la nationalité de cet Etat.

2. Sont applicables à ce sujet les dispositions générales relatives à l'option contenues dans le présent Traité et dans des Traités qui y sont mentionnés.

Article 9.

Les deux Etats contractants ont convenu d'exécuter réciproquement, dans un esprit libéral, les clauses de l'article 80 du Traité avec l'Autriche (Article 3, § II, du Traité avec la République tchéco-slovaque) ayant trait au droit d'option ; en particulier les mots « par la

be decisive, subject, however, to the right to opt in favour of Czecho-Slovak nationality within a period of one year, reckoned from the day on which the Treaty with Austria comes into force. Should they have more than one place of residence, they may, within the same time limit, indicate which place of residence is to serve as the basis for the application of these provisions. Should the person in question not make any declaration within the time allowed, the former residential qualification shall hold good.

(6) With regard to these rights of option, the general regulations relating to option contained in the present Treaty and in the international Treaties referred to therein shall apply.

(7) In the third group are placed persons who do not come within either the first or second groups. Both sections of Article 4 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic shall apply in their entirety to persons in this group.

Article 7.

The two Contracting States have agreed that a declaration of option made in accordance with the provisions of the two international Treaties is a unilateral act of the individual opting which establishes his legal status, and that the certificate to be prepared by the authorities concerning such act has only a declaratory value.

Article 8.

(1) Subjects of one of the two contracting States, who have resided in the other State for a minimum of 10 years at the time of the entry into force of the present Treaty, may, within one year from the coming into force of the Treaty, opt in favour of the nationality of that State.

(2) With regard to this right of option, the general provisions relating to option in the present treaty and in the international treaties referred to therein shall apply.

Article 9.

The two Contracting Parties have agreed that they will mutually carry out the provisions of Article 80 of the Treaty with Austria (Article 3, 2nd paragraph, of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic) relating to the right of option, in a liberal spirit and that, in particular, the

race et la langue » seront interprétés de telle manière que la langue soit considérée comme l'indice le plus probant de la nationalité.

Article 10.

1. Les deux Etats ont convenu que, seul, l'Etat en faveur duquel le droit d'option s'exercera dans chaque cas individuel, pourra prendre les décisions relatives à la déclaration d'option qui doit être déposée, en vertu des deux traités internationaux, dont il a été fait mention.

2. Les déclarations d'option de personnes qui, d'après les traités susdits, sont citoyens autrichiens et désirent opter en faveur de la nationalité tchéco-slovaque, seront déposés par les représentants diplomatiques tchéco-slovaques en Autriche, et, réciproquement, les déclarations d'option des citoyens tchéco-slovaques en faveur de l'Autriche seront déposées par les représentants diplomatiques autrichiens en Tchéco-Slovaquie.

3. Les deux Etats se réservent le droit de prier les optants d'envoyer copie de leur déclaration aux autorités politiques locales compétentes, pour permettre à celles-ci de se rendre compte d'avance du nombre des options faites en faveur de l'autre Etat. En outre, les deux Etats échangeront périodiquement — d'abord six mois après l'entrée en vigueur des traités en question, puis tous les mois — le relevé des options des citoyens de l'autre Etat, déposées auprès de leurs autorités. La disposition et la teneur de ces relevés seront établies par les autorités centrales compétentes.

4. Seront considérées comme autorités politiques locales compétentes, dans l'esprit du § 3, celles dans la circonscription desquelles est située la commune d'indigénat de l'optant. Si, cependant, l'optant en question était domicilié dans l'Etat contre lequel il opte, il pourra envoyer copie de sa déclaration d'option aux autorités politiques locales de son lieu de résidence, au lieu de l'envoyer à celles de sa commune d'indigénat.

5. Si la déclaration d'option est remise sous forme de procès-verbal au représentant diplomatique dont il est fait mention au § 2, le dit représentant devra sans tarder envoyer copie de ce procès-verbal aux autorités politiques locales compétentes citées au paragraphe 4.

words « par la race et la langue » shall be held to imply that, generally speaking, language shall in practice be considered as the most important evidence of national origin.

Article 10.

(1) Both States are agreed that the decision as to declarations of option made, in accordance with the provisions of the two international treaties referred to, shall be within the exclusive competence of the State in favour of which the right of option is exercised in the individual case.

(2) The declarations of option of persons who, according to the aforesaid treaties, are Austrian nationals and wish to opt in favour of Czecho-Slovak nationality, shall be handed to the diplomatic representatives of Czecho-Slovakia in Austria, and, conversely, the declarations of option of Czecho-Slovak nationals in favour of Austria shall be handed to the Austrian diplomatic representatives in Czecho-Slovakia.

(3) Both States reserve the right to request persons exercising the right of option, to send a copy of their declaration to the proper local political authorities, so that they may have an idea, at the outset, of the number of options exercised in favour of the other State. In addition, both States shall periodically — in the first case six months after the coming into force of the Treaties referred to, and afterwards monthly — exchange records of the options collected by their officials from nationals of the other State. The form and content of such records shall be determined by agreement between the competent central authorities of the two States.

(4) The proper local political authorities, referred to in paragraph (3), shall be those within whose jurisdiction is situated the place in which the person exercising the option has the right of citizenship (*Heimatsrecht*). Should the person in question, however, have his residence in the State against which he is opting, he may send the copy of his declaration of option to the proper local political authority of his place of residence instead of to that of his place of right of citizenship.

(5) When the declaration of option is made in the form of a protocol before the diplomatic authority mentioned in paragraph 2, this authority shall send forthwith a copy of the protocol to the proper political authority mentioned in paragraph 4.

Article 11.

1. En ce qui concerne les personnes orphelines âgées de moins de 18 ans, les mineurs de plus de 18 ans, qui présentent les conditions nécessitant la tutelle, ainsi que les personnes placées sous tutelle provisoirement ou définitivement, l'option sera exercée par leurs représentants autorisés.

2. En tant qu'il s'agira, toutefois, de personnes pour lesquelles les parents, tuteurs ou autres représentants autorisés, auront exercé le droit d'option, celles-ci, si elles ont atteint 18 ans, pourront, avant l'expiration du délai d'option, révoquer la dite option. Les dispositions concernant la déclaration d'option seront également applicables au droit de révocation.

Article 12.

Les deux Etats ne pourront, par l'adoption d'aucune législation, sauf dans le cas d'une législation de nature tout à fait générale et applicable, non seulement à tous les citoyens de l'Etat considéré, mais aux ressortissants d'autres Etats, porter atteinte aux dispositions.

Article 11.

(1) In the case of orphans under eighteen years of age and of minors of more than eighteen in whose case the conditions establishing the status of minority are realised, and in the case of persons who have been deprived of the management of their affairs or placed under temporary control, the option shall be exercised by the legal representative.

(2) Persons, however, on whose behalf their parents, guardians, or other legal representatives have exercised the right of option, may if they should reach the age of eighteen before the period allowed for option expires, revoke such option. The regulations with regard to the declaration of option shall be equally applicable to the right of revocation.

Article 12.

Neither State shall adopt any legislation whatsoever, except of a general character and applicable to all its nationals and to all nationals of other States, which would in any way prejudice the provision enabling persons exercising the right of option to retain their immov-

présentera avec évidence un caractère temporaire, ne sera pas considéré comme un transfert de résidence.

Article 14.

Les deux Etats ont convenu qu'en considération de la pénurie de logement actuelle et d'autres difficultés de ce genre, le délai accordé pour transfert de domicile serait prolongé de manière que la période en question soit uniformément de trois ans à dater de l'entrée en vigueur du traité conclu avec l'Autriche.

Article 15.

Les deux Etats s'engagent réciproquement à ne pas expulser les ressortissants de l'autre Etat pour d'autres raisons que celles de sécurité et d'ordre public, sans préjudice des cas visés par l'article 13.

Article 16.

Les deux Etats contractants s'engagent réciproquement à n'admettre à l'avenir, au nombre de leurs nationaux, les ressortissants de l'autre Etat, en tant que cette admission ne se base pas sur les stipulations des deux traités internationaux susdits, que lorsque l'autre Etat aura déclaré qu'il ne considère plus les intéressés comme n'étant plus du nombre de ses nationaux.

DEUXIÈME PARTIE

PROTECTION DES MINORITÉS

Article 17.

1. En ce qui concerne le système scolaire, les deux Etats conviennent que le droit accordé à la minorité, conformément à l'article 67 du Traité avec l'Autriche et de l'article 8 du Traité avec la République tchéco-slovaque, d'instituer, de maintenir et d'administrer des écoles privées et des établissements d'éducation privés, ne soustrait pas cette minorité à l'obligation d'observer les règlements généraux en vigueur dans le pays. Le droit de contrôle, en particulier, accordé à la minorité ne devra, en aucune manière, porter atteinte au droit d'inspection des écoles par l'Etat.

such residence shall not be regarded as a re-transfer of residence, provided that it is obviously of a temporary character.

Article 14.

Both States agree that, in view of the present dearth of housing and other serious relevant difficulties, the period for the transfer of residence allowed to persons who opt against the one State and for the other shall be so extended as to amount in all cases to a uniform period of three years from the coming into force of the Treaty with Austria.

Article 15.

Both States mutually guarantee that they will not expel the nationals of the other State except for reasons of public security and order, but without prejudice always to the cases mentioned in Article 13.

Article 16.

The two Contracting Parties mutually guarantee that they will not admit nationals of the other State to nationality in their State, except where such admission is based upon the provisions of the two aforesaid international Treaties, until the other State has released the person to be thus admitted from its nationality.

PART. II

PROTECTION OF MINORITIES

Article 17.

(1) With regard to the educational system, both States recognise that the right granted to the minority by Article 67 of the Treaty with Austria and by Article 8 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic, to establish, maintain, and administer private schools and educational institutions, does not relieve this minority from the obligation of observing the general regulations in force within the country, and that more especially the right of supervision granted to the minority shall in no way prejudice the State's right to supervise the educational system.

2. Seuls les nationaux de l'Etat dans lequel se trouvent les établissements d'éducation privés pourront être nommés directeurs d'écoles privées et d'établissements d'éducation privés.

3. Le droit accordé aux minorités linguistiques, conformément aux articles ci-dessus, de se servir de leur propre langue dans ces écoles et établissements d'éducation, ne s'applique qu'à la langue dans laquelle se donne l'enseignement et qui est parlée à l'intérieur de l'école ; il ne s'étendra pas aux rapports officiels soumis aux prescriptions générales relatives à l'emploi des langues, sauf en ce qui concerne les rapports dans les établissements scolaires même entre les directeurs et le corps enseignant et les représentants du premier grade de l'inspection primaire.

Article 18.

En ce qui concerne les règlements d'organisation des écoles privées et établissements d'éducation privés, les deux Etats contractants conviennent de faire bénéficier du même traitement les majorités et les minorités. Les termes « écoles et autres établissements d'éducation », dont il est fait mention dans l'article 67 du Traité avec l'Autriche et dans l'article 8 du Traité avec la République tchéco-slovaque, visent toutes les écoles privées et tout les établissements d'éducation privés pouvant être établis dans le pays, en vertu des lois existantes. Il est expressément déclaré, à cette occasion, qu'à l'époque de la conclusion du traité, les législations des deux parties contractantes, passées à ce sujet, concordaient. Ces règlements lieront les deux Etats contractants pour toute la période de temps durant laquelle le traité sera en vigueur.

Article 19.

1. Etant donné qu'en vertu de la loi du 3 avril 1919, (ZL. 189, S. d. G. u. V.), les écoles primaires privées établies dans la République tchéco-slovaque, après l'entrée en vigueur de cette loi, devront être soumises au droit commun, le Gouvernement autrichien, de son côté, s'engage à accorder aux écoles primaires privées de la minorité tchéco-slovaque, qui seront établies après l'entrée en vigueur de ce traité, le bénéfice du droit commun, en même temps qu'il leur délivrera le permis d'établissement, à la condition que ces écoles satisfassent aux exigences de la loi.

(2) Only nationals of the State in which the private educational institutions are situated shall be eligible as principals of private schools and educational institutions.

(3) The right of using their own language in these schools and educational establishments granted to linguistic minorities by the aforementioned Articles, applies only to the language used for the purposes of education and employed within the school, and shall not extend to official intercourse ; which shall remain subject to the general regulations regarding the official language of the country, with the exception of official intercourse within the school building between the principal and members of the teaching staff on the one side and the organs of the general school supervising authorities of first instance on the other.

Article 18.

With regard to educational legislation and administration, the two Contracting Parties recognise that the private schools and educational establishments of the majority and of the minority shall receive equal treatment. The term " écoles et autres établissements d'éducation " contained in Article 67 of the Treaty with Austria and Article 8 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic shall be interpreted as meaning all private schools and educational establishments which under existing legislation may be set up as such within the country. It is declared that at the moment of concluding this Treaty the legislation of the two Contracting Parties is identical in this respect. This present legislation is declared binding as between the two Contracting Parties for the whole period for which this Treaty shall be in force.

Article 19.

(1) Since in the Czecho-Slovak Republic, under the Law of April 3rd, 1919 (ZL. 189 S. d. G. u. V.), private primary schools enjoy all the rights granted to public schools, the Austrian Government guarantees that the same rights shall be granted to private primary schools of the Czecho-Slovak Minority which may be established after the coming into force of this Treaty, simultaneously with the granting of the permit for their establishment, subject only to the condition that they fulfil the obligations of the law.

2. Les deux Etats contractants pourront, si les intérêts publics l'exigent, ou pour d'autres raisons graves, enlever le bénéfice du droit commun à des écoles primaires privées de ce genre, ou les faire fermer complètement. Si celui qui tient une école, soumise à une telle mesure, peut prouver que les raisons qui ont provoqué ces mesures n'existent plus, l'école pourra obtenir, à nouveau, le bénéfice du droit commun.

3. Les dispositions mentionnées dans les deux paragraphes précédents sont également applicables aux écoles primaires privées déjà existantes.

4. En ce qui concerne les autres écoles privées et établissements d'éducation privés, les deux parties conservent chacune leur point de vue juridique au sujet de l'interprétation de l'article 67 du Traité avec l'Autriche et de l'article 8 avec la République Tchéco-Slovaque.

5. L'emploi de la langue allemande dans l'enseignement en Tchéco-Slovaquie et celui de la langue tchéco-slovaque dans l'enseignement en Autriche, ne devra pas être une raison de refuser le bénéfice du droit commun.

Article 20.

1. Les deux Etats se réservent de conclure à une date ultérieure un accord au sujet de l'interprétation et de l'application de l'article 68 du Traité avec l'Autriche et de l'article 9 du Traité avec la République tchéco-slovaque, spécialement en ce qui concerne les mots « proportion considérable », « villes et districts » et « facilités appropriées » ; en attendant, ils auront pleine liberté en la matière.

2. Abstraction faite des questions ci-dessus mentionnées, et sans préjuger en rien de leur règlement définitif, les deux Etats contractants ont convenu, pour le présent, de ce qui suit :

3. L'Etat autrichien s'engage à prendre toutes les mesures pour assurer au commencement de l'année scolaire de 1920-1921 l'établissement d'écoles primaires publiques à Vienne, où les enfants des ressortissants autrichiens de langue tchéco-slovaque, au cas où ils se seraient fait inscrire, pourront recevoir l'enseignement dans cette langue ; ces écoles seront établies dans les quartiers appropriés et seront pourvues de maîtres, non seulement compétants pour l'enseignement des langues, mais aussi pleinement qualifiés, par ailleurs, pour toutes les autres branches. Les écoles devront être établies de telle manière que

(2) Either of the two Contracting Parties may in the public interest or for other sufficient reasons revoke these privileges, or even close a school entirely. A school which has had the privileges revoked may regain them if the person keeping it can show that the reasons which entailed the loss of the privileges no longer exist.

(3) The regulations contained in the two preceding paragraphs shall with the necessary modifications be applicable to private primary schools already existing.

(4) With regard to the remaining private schools and educational establishments, the two Contracting Parties reserve their rights as to the legal interpretation of Article 67 of the Treaty with Austria and Article 8 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic.

(5) The use for instructional purposes of the German language in the Czecho-Slovak Republic and of the Czecho-Slovak language in the Austrian Republic shall not be considered as obstacles to the granting of the privileges of public schools.

Article 20.

(1) Both States reserve the right to conclude at some future date an agreement with regard to the interpretation and application of Article 68 of the Treaty with Austria and Article 9 of the Treaty with the Czecho-Slovak Republic, and especially in respect of the words "proportion considerable", "villes et districts" and "facilités appropriées"; until then they shall retain complete freedom in this matter.

(2) Without regard to the questions mentioned above, and without in any way anticipating their eventual solution, the two Contracting States conclude the following temporary agreement :

(3) The Austrian State guarantees that it will take such steps as may permit the establishment in suitable places in Vienna, at the beginning of the school-year 1920-1921, of public primary schools giving instruction in the Czecho-Slovak language for the children of persons reporting themselves as Austrian nationals of Czecho-Slovak language on such a scale as to give on the average the same number of pupils per class as in the German schools with an average minimum of forty-two.

The parents in question shall report themselves sufficiently early to ensure the carrying

les classes puissent contenir, en moyenne, le même nombre d'élèves que celles des écoles primaires allemandes, c'est-à-dire une moyenne minima de 42 élèves.

L'inscription susdite devra être faite en temps voulu pour permettre de prendre les mesures nécessaires au commencement de l'année scolaire 1920-1921. Pour déterminer le degré de connaissance de la langue tchéco-slovaque, que possèdent les enfants inscrits, il y aura lieu de former des commissions, dans lesquelles devront siéger des représentants des parents tchéco-slovaques.

4. Étant donné que dans la République tchéco-slovaque les enfants de ressortissants étrangers de langue allemande, sans exception, sont déjà autorisés à fréquenter les écoles publiques et privées allemandes de la République tchéco-slovaque, et que le gouvernement tchéco-slovaque s'engage à maintenir cette autorisation, le Gouvernement autrichien consent à ce qu'il soit permis aux enfants de ressortissants tchéco-slovaques de langue tchèque de fréquenter les écoles primaires publiques et privées tchéco-slovaques en Autriche. En ce qui concerne les écoles primaires publiques, le nombre de ces enfants ne devra pas entrer en ligne de compte dans le calcul du nombre de classes et d'écoles à établir, ni dans l'évaluation de la moyenne du nombre des élèves dans une classe.

TROISIÈME PARTIE.

PROCÉDURE A SUIVRE EN CAS DE CONTESTATION.

Article 21.

En vue du règlement des différends ou contestations relatifs à l'interprétation ou à l'application des dispositions des parties I et II de ce traité, il sera institué :

1. Une commission mixte, et
2. Un tribunal d'arbitrage permanent.

Article 22.

1. La commission mixte sera composée de deux délégations, une nommée par le gouvernement autrichien, l'autre par le Gouvernement tchéco-slovaque. Elles comprendront chacune un président et deux assesseurs.

of the necessary measures at the beginning of the school-year 1920-1921. In order that the children presenting themselves for admission to these schools may be tested as to their knowledge of the Czech language, committees shall be set up which shall include representatives of the Czecho-Slovak parents.

(4) Whereas in the Czecho-Slovak Republic children of German speaking foreign nationals are already and without exception admitted to the public and private German schools, and whereas the Czecho-Slovak Republic pledges itself to maintain this privilege, the Austrian Government for its part guarantees that children of Czecho-Slovak speaking Czecho-Slovak nationals shall be admitted to the Czecho-Slovak public and private elementary schools in Austria. These children shall not be included in calculations in connection with public primary schools, nor in considering the number of classes and schools which are to be established, nor in estimating the average number of pupils in a class.

PART III.

PROCEDURE IN CASE OF DISPUTES.

Article 21.

For the settlement of differences or disputes with regard to the interpretation or application of the regulations contained in Parts I and II of this Treaty

- (1) A Mixed Commission,
- (2) and a Permanent Arbitration Court shall be established.

Article 22.

(1) The Mixed Commission shall consist of a Delegation appointed by the Austrian Government and one appointed by the Czecho-Slovak Government ; each Delegation shall consist of a Chairman and two members.

2. La délégation tchéco-slovaque a son siège à Prague ; la délégation autrichienne à Vienne.

Article 23.

1. La commission ne prendra en considération que les requêtes qui lui seront présentées par les délégations de l'un ou l'autre gouvernement.

2. Les délégations communiqueront par écrit au sujet des requêtes qui leur auront été transmises par les commissions.

3. Si les deux délégations ne parviennent pas à un accord par cette voie, elles se réuniront pour délibérer en vue d'y parvenir. Les présidents des deux délégations seront à tour de rôle présidents de la commission mixte. Le lieu de réunion sera fixé par les deux présidents. S'il était impossible d'arriver à une entente, la session aurait lieu alternativement à Prague et à Vienne, en commençant à Prague.

Article 24.

Au cas où la commission mixte ne parviendrait pas à régler un conflit, elle sera tenue d'avoir recours au tribunal d'arbitrage.

Article 25.

1. Le tribunal d'arbitrage se composera de deux arbitres nommés respectivement par les deux Etats, et d'un cinquième arbitre comme président.

2. Le président sera désigné par les quatre arbitres. Si on ne parvenait pas à un accord, le représentant diplomatique des Pays-Bas à Vienne ou à Prague, sera prié par le Gouvernement de l'Etat dans lequel le tribunal d'arbitrage se réunit de prendre la présidence ou de nommer un président.

Article 26.

Le tribunal d'arbitrage sera permanent et se

(2) The Czecho-Slovak Delegation shall sit in Prague, the Austrian in Vienna.

Article 23.

(1) The Commission shall only take cognizance of cases submitted by one of the two Governments through the Delegation concerned.

(2) The Delegations shall discuss with each other by correspondence all cases submitted to the Commission.

(3) If, however, it should be impossible for the two Delegations to arrive at an agreement in this manner, the Delegations shall meet in joint conferences in order to arrive at such agreement. The Chairman of the two Delegations shall act alternately as Chairmen of the Mixed Commission. The place of meeting shall be decided upon by the two Chairmen. If no agreement is reached on this point, the meetings shall take place alternately at Prague and at Vienna. The first meeting shall be held at Prague.

Article 24.

Should the Mixed Commission not succeed in settling a dispute, it must refer the case to the Arbitration Court.

Article 25.

(1) The Arbitration Court shall be composed of two Arbitrators appointed by each State, and a fifth Arbitrator to act as Chairman.

(2) The Chairman shall be elected by the four arbitrators. Should no agreement be reached on this point, the diplomatic representative of the Kingdom of the Netherlands at Vienna or at Prague shall be requested by the Government of the State in which the Arbitration Court is to sit to preside himself or to select a Chairman.

Article 26.

The Court of Arbitration shall be permanent

à prêter au tribunal d'arbitrage l'appui juridique de leurs tribunaux et de leurs autorités dans toute la mesure de leurs moyens, particulièrement pour transmettre les communications officielles et pour recueillir des témoignages.

Article 28.

1. La procédure et l'ordre du jour seront réglés par le tribunal arbitral lui-même.

2. Le tribunal devra trancher à la majorité. Le président votera le dernier. A égalité de votes le Président aura voix prépondérante.

Article 29.

Chaque Gouvernement aura entièrement à sa charge les honoraires des juges qu'il aura nommés et la moitié de ceux du Président. La fixation des honoraires du Président fera l'objet d'un accord spécial d'ordre administratif.

Article 30.

Si l'un des deux gouvernements juge que la déclaration d'option en faveur de la nationalité de l'autre Etat, faite par un de ses nationaux, n'est pas à première vue régulière, c'est-à-dire que, manifestement, les clauses du traité avec l'Autriche, du traité avec la République tchécoslovaque et du présent traité, ne sont pas applicables, ce gouvernement aura le droit, avant de soumettre le cas à la commission mixte (article 23), de prier l'agent diplomatique de l'autre Etat de déclarer, au nom du pays qu'il représente, la non validité de la déclaration d'option.

QUATRIÈME PARTIE

DISPOSITIONS FINALES

Article 31.

Les dispositions du présent traité seront valables, sans préjudice des dispositions des traités avec l'Autriche et la République tchécoslovaque, et en particulier sans préjudice des droits conférés aux Puissances alliées et associées, par les dispositions de l'article 69 du pre-

undertake, further, to give the Court of Arbitration every legal assistance by means of their tribunals and officials, particularly with regard to the transmission of official communications, and to the obtaining of evidence.

Article 28.

(1) Its procedure and standing orders shall be settled by the Court of Arbitration.

(2) The Court of Arbitration shall render its decision by a majority. The Chairman shall vote last ; should there be an equality of votes, the question shall be decided by the vote of the Chairman.

Article 29.

The whole of the fees of the Arbitrators appointed by each State shall be borne by that State. Those of the Chairman, which shall be fixed by an agreement between the authorities concerned, shall be borne by both States in equal shares.

Article 30.

Should one of the two Governments consider that a declaration of option in favour of nationality of the other State submitted by one of its nationals is clearly illegal — that is to say, that the conditions laid down in the Treaty with Austria, the Treaty with the Czecho-Slovak Republic and the present Treaty, are clearly not applicable in the case — such Government may, before submitting the case to the Mixed Commission (Article 23), request the diplomatic representatives of the other State to declare, on behalf of the State they represent, that the declaration of option is null and void.

PART IV.

FINAL PROVISIONS.

Article 31.

The provisions of this Treaty shall in no way prejudice the Treaties with Austria and with the Czecho-Slovak Republic, or, in particular, the rights given by Article 69 of the Treaty first cited and Article 14 of the latter Treaty to the Allied and Associated Powers therein named.

mier et de l'article 14 du dernier. Les Etats contractants ne devront pas toutefois, en ce qui concerne ce traité, exercer le droit de recours au tribunal international permanent qui leur est conféré en vertu des dispositions ci-dessus mentionnées.

Article 32.

1. Le présent traité devra être ratifié et les instruments de ratification devront être échangés le plus tôt possible à Vienne.

2. Le traité entrera en vigueur sitôt après l'échange des instruments de ratification et cessera d'être en vigueur quatre années après, s'il est dénoncé par l'une ou l'autre partie six mois avant expiration du terme. Par la suite, le traité sera prolongé d'année en année, à moins qu'une des parties contractantes ne fasse usage de son droit de dénonciation six mois avant l'expiration du terme.

3. Le traité sera rédigé en deux exemplaires ; un en langue tchéco-slovaque et un en langue allemande. Les deux textes seront authentiques et devront être publiés par les deux Etats, dans les deux textes authentiques, au Bulletin Officiel des lois.

4. En foi de quoi les plénipotentiaires des deux Etats, à savoir :

Pour la République tchéco-slovaque, M. le Prof. Dr Antonin HOBZA, pour la République autrichienne, M. le Conseiller de section Dr George FROEHLICH, après avoir examiné leurs pleins pouvoirs reconnus en bonne et due forme, ont signé cette convention.

Fait à Brünn, le 7 juin 1920.

(Signé) Prof. Dr ANTONIN HOBZA,
République Tchéco-Slovaque.

(Signé) Dr GEORGE FROEHLICH,
République d'Autriche.

The Contracting States will not, however, exercise the right referred to in the above-mentioned provisions of appealing to the Permanent Court of International Justice in reference to the provisions of the present Treaty.

Article 32.

(1) The present Treaty shall be ratified and the ratifications shall be exchanged as soon as possible at Vienna.

(2) The Treaty shall enter into force as soon as the ratifications have been exchanged, and shall lapse four years later, should one of the Contracting Parties give notice of denunciation six months before that date. Subsequently the Treaty shall be extended from year to year provided that one of the Contracting Parties has not exercised its right of denunciation six months before the expiration of the period.

(3) This Treaty shall be drawn up in duplicate ; one copy in the Czecho-Slovak and one in the German language. Both texts shall be authentic. Both States shall publish both the authentic texts in their official gazette.

(4) In witness whereof the Plenipotentiaries of the two States, namely :

Professor Dr Antonin HOBZA, as Plenipotentiary of the Czecho-Slovak Republic, and Dr Georg FROEHLICH, Departmental Councillor, as Plenipotentiary of the Austrian Republic, having examined their respective full powers and having found them in good and due form, have signed this Treaty.

Done at Brünn on the seventh of June one thousand nine hundred and twenty.

(Signed) Dr GEORGE FROEHLICH
Austrian Republic.

(Signed) Prof. Dr ANTONIN HOBZA,
Czecho-Slovak Republic.

laquelle le changement de résidence peut s'effectuer, y compris le délai d'option, est fixée à trois ans ; les deux Etats considèrent que la période minima durant laquelle ce traité doit rester en vigueur doit dépasser la période susdite.

7. Le protocole final fait partie intégrante du présent traité.

BRÜNN, le 7 juin 1920.

Prof. D^r ANTONIN HOBZA.
Pour la République Tchéco-Slovaque.

D^r GEORGE FROELICH,
Pour la République d'Autriche.

ANNEXE DE L'ARTICLE 6 DU TRAITÉ

L'article 4 du traité de Saint-Germain-en-Laye, conclu le 10 septembre 1919 entre les Puissances alliées et associées et la République tchéco-slovaque, est le suivant :

Article 4.

1. La Tchéco-Slovaquie reconnaît comme ressortissants tchéco-slovaques, de plein droit et sans aucune formalité, les personnes de nationalité allemande, autrichienne ou hongroise, qui sont nées sur le territoire ci-dessus visé, de parents y ayant, selon le cas, leur domicile ou leur indigénat (*pertinenz-Heimatsrecht*) encore qu'à la date de la mise en vigueur du présent traité elles n'y aient pas elles-mêmes leur domicile, ou, selon le cas, leur indigénat.

2. Toutefois, dans les deux ans qui suivront la mise en vigueur du présent traité, ces personnes pourront déclarer devant les autorités tchéco-slovaques compétentes dans le pays de leur résidence qu'elles renoncent à la nationalité tchéco-slovaque et elles cesseront alors d'être considérées comme ressortissants tchéco-slovaques. A cet égard, la déclaration du mari sera réputée valoir pour la femme, et celle des parents sera réputée valoir pour les enfants âgés de moins de dix-huit ans.

for change of residence including that allowed for option is fixed at three years, and both States consider that the minimum period for which the Treaty is to be in force should exceed this time-limit.

(7) This final Protocol forms an integral part of this Treaty.

BRÜNN, June 7, 1920.

Prof. D^r ANTONIN HOBZA,
For the Czecho-Slovak Republic.

D^r GEORG FROELICH,
For the Austrian Republic.

ANNEX TO ARTICLE 6 OF THE TREATY.

Article 4 of the Treaty concluded at St. Germain en Laye between the Allied and Associated Powers and the Czecho-Slovak Republic on September 10, 1919, reads as follows :—

Article 4.

(1) Czecho-Slovakia admits and declares to be Czecho-Slovak nationals *ipso facto* and without the requirement of any formality persons of German, Austrian or Hungarian nationality who were born in the territory referred to above of parents habitually resident or possessing rights of citizenship (*pertinenz-Heimatsrecht*) as the case may be there, even if at the date of the coming into force of the present Treaty they are not themselves habitually resident or did not possess rights of citizenship there.

(2) Nevertheless, within two years after the coming into force of the present Treaty, these persons may make a declaration before the competent Czecho-Slovak authorities in the country in which they are resident, stating that they abandon Czecho-Slovak nationality and they will then cease to be considered as Czecho-Slovak nationals. In this connection a declaration by a husband will cover his wife, and a declaration by parents will cover their children under eighteen years of age.